

Geboren wurde **Lygia Campos** in Rio de Janeiro.

An der dortigen Universität fuhr sie zweigleisig: Sie machte ihr Journalisten-Diplom, zugleich aber absolvierte sie ein Klavierstudium und genoss eine klassische Gesangsausbildung. Zu dieser Zeit spielte Lygia in den bekanntesten Clubs Rio (Mistura Fino, Chico's bar, etc) und hatte zahlreiche TV-Auftritte mit ihrem eigenen Trio (TV Globo, TVE). Einer ihrer Lehrer war Lúia Eça, zentrale Gestalt der brasilianischen Bossa-Historie als Pianist des legendären Tombo Trio.

1991 kommt Lygia Campos nach Deutschland, wo sie die reichen Schätze ihres brasilianischen Erbes ausbreitet. Ihr Repertoire reicht von der Bossa Nova über Jazz und afro-brasilianische Färbungen bis hin zu arabischen Rhythmen. Gemeinsame Auftritte mit Bill Wyman, Billy Cobham, der NDR Big Band, Tuck & Patti sowie Sheila Jordan flankieren ihre Karriere in der neuen Heimat, zahlreiche CD-Veröffentlichungen kommen hinzu.



Als herausragendes Highlight schließlich übernachtet ein ungewöhnliches Teamwork:



MPB-Ikone Ivan Lins ließ es sich nicht nehmen, Lygia auf ihrer Einspielung beim Theatstück „Meu Nome É Brasil“ zu unterstützen. Lins schätzt Lygias Arbeit schon seit langem - und dieses zunächst intime, dann hymnische Duett wurde ein ergreifendes Statement für ein neues, afrikanisches Brasilien jenseits der Samba- und Fußball-Klischees.

Lygia Campos' Studio-Band kann sich ebenfalls hören lassen, begleitet wird sie von einigen langjährigen Weggefährten: Der Gitarrist Paulo Morello ist ein ausgewiesener Kenner der Brasil-Szene. Als Initiator des „Bossa Nova legends“-Projekts hat er die nostalgische Bossa-Ara mit prominenten Sängern aus der

Blütezeit des Genres wie Leny Andrade, Pery Ribeiro, Johnny Alf und Alcide Costa mit grandios-elegantem Jazzkollektivar im 21. Jahrhundert geführt. Der brasilianische Schlagzeuger und Perkussionist Claudio Wilner kann ebenfalls auf erstaunliche Kollaborationen zurückblicken. Er lieferte das rhythmische Fundament für Hermeto Pascoal, Lenina, Paulo Jobim, César Camargo Mariano und Djovan und war auf Festivals von Brasilien bis Wien unterwegs. Ein Stipendium am Berklee College von Boston genoss der Bassist Mathias Engelhardt, der u.a. als Sideman von Wolfgang Haffner, Dusko Gajkovic und Peter Herbolzheimer agierte. Drummer Wilner formte sein Können u.a. bei Jack de Johnette und Dann Uss Rando und spielte bei Ravi Coltrane, Philp Catherine und Chico Freeman. Der Bassist Ciro Trindade wurde bereits in den 80er Jahren mit seiner eigenen Band „Raiz de Pedro“ und Egberto Gismont in Brasilien und Europa sehr bekannt.

„Für mich ist es wichtig einen zeitgemässen, globalen Sound zu kreieren - fernab jeglicher Bossa-Nostalgie. Meine Botschaft ist die der Menschlichkeit“, fasst Lygia Campos ihr Anliegen zusammen.

Gerade in den Momenten, in denen wir merken, dass wir uns verlost haben, ergibt sich die Chance, dass wir uns besser kennen lernen, uns näher kommen können.“ Ihr fulminantes Werk „Meu Nome É Brasil“ atmet diese Philosophie in jedem Takt.

KONTAKT: konzern@lygiacampos.de